

In dieser Nummer... herausragende Mi...

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen "Feierstunden", "Unsere Heimat", "Die Mode vom Tage".



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: "Haus, Garten und Landwirtschaft"

Bezugspreise: Monatlich einchl. Trägerlohn 1.60, Einzelnummer 10 Pfennig...

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oberhalb...

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung...

Nr. 42 Segründet 1827 Freitag, den 20. Februar 1931 Fernsprecher Nr. 29 105. Jahrgang

Politische Wochenschau

König Alfons im Vorteil / Politische Quertreibereien in Holland / Deutschfreundlicher Präsident in Finnland / Neue Anregungen auf der "Diplomatenbörse" / Der Schleier über der kommenden Innenpolitik / Unser Parteiwesen droht zu verwildern

In Spanien ist wieder etwas los. Seit der Diktator Primo de Rivera nicht mehr am Ruder ist, pendelt dieser Staat fortgesetzt zwischen Monarchie und Republik...

Nach Berenguers Rücktritt brach die Staatskrise aus. Der König berief die verschiedensten Parteiführer...

Wie nun weiter gehen? Es ist begreiflich, daß der König möglichst an seinen verfassungsmäßigen Rechten festhalten will...

Mit Holland, mit dem uns so viele wirtschaftliche und politische Beziehungen verbinden, hat es in der letzten Zeit eine unangenehme Auseinandersetzung gegeben...

In Finnland ging es am Montag hart auf hart zu. Es handelte sich um die Wahl des neuen Reichspräsidenten...

Es sind jetzt 5 Jahre, daß um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gekämpft wurde. Man war damals darüber einig...

Zustandekommen der Einmütigkeit, die notwendig für die Mehrheit der Beschlüsse nötig ist, noch mehr erschwert...

Äußere deutsche Innenpolitik wird zurzeit ohne die nationale Opposition gemacht. Letztere ist ja aus dem Reichstag 151 Mann stark ausgezogen...

In der Auffassung der Berechtigung und der Zweckmäßigkeit des Auszugs der nationalen Opposition gehen die Ansichten auseinander...

Neueste Nachrichten

Beleidigung des Reichspräsidenten

Berlin, 19. Februar. Reichspräsident von Hindenburg hat der Gattin des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Lichow-Beilke in einem herzlich gehaltenen...

Berurteilung eines Reichstagsabgeordneten

Berlin, 19. Febr. Wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Landsberg (Soz.), der früher Gesandter in Brüssel war, war der nat.-soz. Reichstagsabgeordnete Joseph Wagner vom Berliner Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Der neue Pfadfinderprozeß in Polen

Polen, 19. Februar. Am 20. Februar wird vor dem Appellationsgericht in Posen als Berufungsinstanz der Prozeß gegen die deutschen Pfadfinder begonnen...

Tagespiegel

Im Reichstag, der nach den Feiertagen am Donnerstag wieder zusammentrat, bekämpfte Abg. Roth (Wirtschaftspartei) den Schenkervertrag der Reichsbahn.

Die evangelischen Landeskirchen Preußens haben am Donnerstag der preussischen Regierung ihre gemeinsame Antwort auf den Entwurf des Staatsvertrags übergeben.

Auf einer Konferenz der preussischen Präsidenten und Oberpräsidenten in Berlin erklärte Innenminister Seeger, das Volksbegehren des Stahlhelms sei ein "Mißbrauch der Volksrechte".

Auch der niederschlesische Landgemeindevorstand hat bei der Reichsregierung Widerspruch gegen die Vernachlässigung Niedererschlesiens bei der Döhlke erhoben.

Die Internationale Automobilausstellung 1931 ist am Donnerstag in den Hallen am Kurfürstendamm in Berlin ohne jede Zierlichkeit eröffnet worden.

Die "Grüne Wochenschau" des Reichslandbunds schreibt: Es wäre selbstmörderischer Wahn, von den neuen Döhlkeplänen d. Reichsregierung eine Beseitigung...

Die französische Kammer hat die Ausgaben des Marineministeriums mit 3 Milliarden Franken (493,5 Mill. Mk.) mit fast 300 Stimmen Mehrheit bewilligt.

Das englische Oberhaus hat die Schuldorlage, durch die das schulpflichtige Alter vom 14. auf das 15. Lebensjahr erhöht werden sollte, mit 368 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Telegramm sein Beleid übermitteln und mit Worten der Anerkennung der wertvollen Lebensarbeit des Verstorbenen bedacht.

Die Beratung des Agrarprogramms

Berlin, 19. Febr. Das Reichskabinett hat heute die Beratung der Agrarvorlagen fortgesetzt. Beschlüsse konnten nicht gefaßt werden.

Wirth über die Lage

Berlin, 19. Februar. Einem Vertreter des sozialistischen "Berliner Blattes" gegenüber erklärte Reichsinnenminister Dr. Wirth, die Nationalsozialisten hätten sich seitlich auf jede ungeliebte Handlung verzichtet...

teilt worden. Wagner hatte in der "Neuen Front" behauptet, Landsberg habe sich durch sein sittenloses Verhalten als Gefährder unmöglich gemacht...

Heberfall auf Nationalsozialisten

Berlin, 19. Februar. Im Borort Weiskene wurden heute kurz nach Mitternacht etwa zehn Nationalsozialisten von politischen Gegnern überfallen.

Hande

Man bestimme die eine vorzügliche Unterlage... Klever!

Kleber!

Tier und Pflanze. Tötet... Kleber!

Schlagwolle

— 60, jezt 11 — 55 — 90, — 80 — 1.20, — 1. — Schwarz

Schwarz

Markstrasse

Leben

Gefunden eine Freude... Leben

Kräuter-Tee

Stomus, Njhis, Sezeng... Kräuter-Tee

frische Seefische

Wie Freitag empfiehlt... frische Seefische

effereöhnen dafür:

Landmannstab 20.29... effereöhnen dafür:

rik „Weltraum“

1 No. 95 zu bestellen.

Aus Stadt und Land

Magd., den 20. Februar 1931.

Verne den geliebten Gegenstand mit den Strahlen deines Gefühls zu durchdringen, hatt ihn darin zu verzehren.

Vom Rathaus

Gemeinderatsitzung vom 18. Februar 1931.

Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Maier und 14 Stadträte. Abwesend: Die Stadträte Kaaf und Strenger.

Der Vorsitzende begrüßte zunächst den heute erstmals wieder anwesenden Stadtrat Schrader, der von einem schweren Unglücksfall, den er im letzten Herbst anlässlich einer beruflichen Tätigkeit in Heidelberg erlitten hat, so wie er genesen ist, daß er seinem Beruf und seinem Amte wieder nachgehen kann. Das Kollegium begrüßte ihn dazu.

In der Sitzung der Ortsfürsorgebehörde, der auch die Herren Delan Otto und Stadtpfarrer Wegel anwohnten, wurden einige Fürsorgefälle erledigt und sodann beschlossen, in nächster Zeit eine Hausammlung für die durch die Wirtschaftskrise nothleidenden Einwohner durchzuführen. Durch die lange Dauer der Krise wird die Lage mancher Familie trotz der Fürsorgemaßnahmen und Notstandsarbeiten immer schwieriger und es ist die allgemeine Auffassung des Kollegiums, daß die freiwillige Vieheschlachtung ihren Teil zur Verringerung der Not beitragen soll. Die Sammlung soll Geld, Naturalien und Kleidungsstücke umfassen. Weitere Bekanntmachung folgt noch.

In der nun folgenden Gemeinderatsitzung wurde bekanntgegeben:

Das Ergebnis eines Brennholzverkaufes aus der Winterhalde, Abt. Wanne, das genehmigt wird. Das Kollegium nahm Kenntnis von dem Bericht der Untersuchungsstelle des Hygienischen Instituts in Tübingen über die Ueberwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen in Magd. im Jahre 1930. Danach wurden 63 Proben untersucht und 81 Geschädigte durch den Nahrungsmittelkontrollen beschäftigt. Außerdem wurden an Ort und Stelle 33 Vorprüfungen ausgeführt. Die Zahl der abgenommenen Gutachten betrug 16, die Zahl der Beanstandungen 14. Ferner liegt vor der Bericht des Oberamtsärztlichen Ref. Rat Dr. Meißner, über das Ergebnis der Fleischschau im Jahre 1930. Hiernach sind im Jahr 1930 geschlachtet und untersucht worden — die entsprechenden Zahlen des Jahres 1929 sind in Klammern beigelegt — Ochsen 6 (12), Färsen 0 (6), Kühe 182 (196), Kälber 227 (251), zusammen Großvieh 415 (465), Kälber 432 (489), Schweine 1713 (1629), Schafe 41 (32), Fiegen 3 (3). Von auswärtig in geschlachtetem Zustand eingeführt: 20 Viertel Kuhfleisch, 19 Viertel Rindfleisch, 1 Schwein und 1 Kalb. Hiernach hat die Zahl der Schlachtungen von Großvieh um 50 Stück ab, die der Schweine um 84 Stück zugenommen. Kälber sind es 37 weniger gewesen. Wo unter Berücksichtigung des Schlachtgewichtes eine geringfügige Abnahme. Die Hauptbeanstandungen waren wegen Tuberkulose, wegen Verfallsens und wegen Fremdkörper. Der Prozentjah der Tuberkulose-befundenen Tiere war von 6 geschlachten Ochsen einer = 16,6 Proz., von 182 geschlachten Kühen 92 = 50 Prozent, von 227 geschlachten Kälbern 37 = 16,3 Proz., von 432 geschlachten Kälbern 5 = 0,7 Proz., von 1713 geschlachten Schweinen 41 = 2,4 Proz. Die Visitation der Gewerbebetriebe ergab einen Anstand. Ein nicht gewerblicher Aufbewahrungsort wurde polizeilich dauernd für Fremde geschlossen, da sich bei der Revision verdorbene, angeblich herrenlose Wurstwaren darin befanden, auch eine nicht im Schlachthaus geschlachtete Ziege.

Wahl der Beisitzer zur Gemeinderichtsabteilung. In geheimer Abstimmung wurden als Mitglieder gewählt die Stadträte Bauer und Walz und als Stellvertreter durch Juras die Stadträte Heizer und Baiß.

Aufhebung einer ständigen Lehrstelle an der Evangelischen Volksschule. Das Würt. Spargutachten steht an der ev. Volksschule, die ohne den Handarbeits- und hauswirtschaftlichen Unterricht 9 hauptamtliche Lehrer hat, den Abbau von 3 Lehrstellen vor, wobei es eine Durchschnittsschülerzahl von 50 zu Grunde legt. Nun ist richtig, daß im Jahre 1927 — von dem das Gutachten ausgeht — der niederste Stand der Schülerzahl mit 284 war. Geht man vom kürzigen Stand von etwa 325 Schülern und von der vom Stadtetag vorgeschlagenen Durchschnittsschülerzahl von 45 aus, so sind derzeit mindestens 7 Lehrstellen nötig. Die besonderen Verhältnisse der Schule mit den unterschiedlichen Klassenstufen sprechen mehr für das Bedürfnis von 8 Lehrstellen, zumal die Volksschule derzeit und voraussichtlich auch künftig 4-6 Wochenstunden an der Realschule mit Lateinabteilung zu übernehmen hat. Diese 8 Lehrstellen sind auch bei Zugrundelegung einer Durchschnittsschülerzahl von 45 nach der vom Vorsitzenden aufgestellten Berechnung der mutmaßlichen Schülerzahl von 1931 bis 1935 nötig. Der Gemeinderat ist deshalb mit dem Ortsfürsorge Rat einig, eine Schulstelle mit Beginn des Rechnungsjahrs 1931 abzubauen. Nachdem die Stadt beim Abbau einer ständigen Lehrstelle 3040 und einer unständigen nur 1748 RM erspart und sie bei dem gewaltigen Holzpreisanstieg und dem fortschreitenden Steuererhöhung allen Grund hat zu sparen, wo es ohne Schädigung lebenswichtiger Interessen irgend möglich ist, hat der Gemeinderat am 21. vorigen Monats beschlossen, mit Wirkung vom 1. April ds. Js. ab die derzeit nicht besetzte ständige Schulstelle aufzuheben, wobei aber davon ausgegangen wird, daß auch künftig von den Kräften der Volksschule 4-6 Wochenstunden an der Realschule mit Lateinabteilung übernommen werden. Dieser Beschluß ist vom ev. Oberkonsulent mit Erlaß vom 3. ds. Mts. genehmigt worden.

Verkauf des städt. Gebäudes Nr. 49 an der Calwerstraße, (oberer Teil des Sanwaldischen Hauses). Die Wilhelm Fischer, Schreiners Eheleute hier bieten für das Gebäude samt Hofraum und Garten 12000 Goldmark, wovon 3000 RM. auf 1. April ds. Js. bar zu bezahlen und der Rest mit 7 Prozent bis auf Weiteres zu verzinsen ist. Uebergabe und Auslassung haben auf 1. April zu erfolgen. Vom Gemeinderat wird dieser Kaufvertrag genehmigt.

Sonstiges. Genehmigt wird ferner die Erwerbung einer zur Einführung des mittleren Ländleweges im Feldberreinigungsgebiet Kernen — Eisberg in den Feldweg 137 am Bahnhofgelände erforderlichen Fläche vom Grundstück

des Gottlieb Kaapp, Landwirts hier, und die Verpachtung eines kleinen Platzes hinterm Kaiserhof an H. Henne, Küfermeister.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden noch einige weitere Gegenstände behandelt.

Getrüble Hoffnungen

Antwort der Regierung auf die „Kleine Anfrage“ der Abgeordneten Bauer und Hartmann betr. Staatsstraße Magd.-Altensteig.

Die Verbesserung und der Umbau der Staatsstraße Magd.-Altensteig wird von der Staatsstraßenverwaltung angestrebt, es ist jedoch eine Reihe dringlicherer oder gleich dringender Aufgaben zu erledigen und zur Zeit nicht zu überblicken. Wegen die für den Umbau der Staatsstraße Magd.-Altensteig erforderlichen Mittel verfügbar gemacht werden können.

Höhere Schulbildung oder nicht?

(Der Artikel des Herrn Rektor Kiefner von der Volksschule Magd. ruft die Geister mit gegenteiliger Meinung auf den Plan. In nachstehendem geben wir den Ausführungen des Herrn Stud.-Dir. Nagel von der Realschule mit Lateinabteilung-Magd. zu diesem Thema Raum. Wir halten es für zweckmäßig, den Meinungsaustrausch hiermit zu beenden.)

Der Artikel in Nr. 39 des Gesellschafters vom 17. Februar betr. „Die Zukunft unserer Kinder“ mag subjektiv nicht so schlimm gemeint sein, wirkt aber objektiv tendenziös gegen die höheren Schulen und klingt wie eine Warnung schlechthin vor dem Eintritt in solche Schulen. Das Verdikt über die „Berechtigungen“ ist allmählich zum abgedroschenen Schlagwort geworden. Irgendwie müssen die Kenntnisse gemessen werden, und wenn das nicht mehr gesehen sollte, müßte das Bildungsniveau immer noch weiter sinken. Schüler, die 5 Klassen einer höheren Schule durchlaufen haben, besitzen in Fächern wie Religion, Deutsch, Erdkunde, Rechnen und Mathematik, Naturkunde und Physik doch immerhin schon umfangreiche Kenntnisse. Sie sind unterrichtet in der deutschen Geschichte, „in der Geschichte ihres Volkes“, ebenso in der Geschichte Württembergs und des Heimatbezirks, mindestens bis 1815. In den Fremdsprachen verstehen sie mehr als „nur Anfänge“. Wehe den Schülern und Lehrern, die in den 5ten Klassen nur auf der Grundlage von Anfängen weiterarbeiten müßten! Wehe dem Vanderamenslandkandidaten, der am Ende der 5. Klasse nur mit den Anfängen der alten Sprachen vor der Prüfungskommission in Stuttgart erschiene! Schüler mit 5 Klassen höherer Schule haben wohl eine nicht ganz abgeschlossene Schulbildung, aber keineswegs eine mangelhafte, geschweige denn eine „ganz mangelhafte, unangemessene und unvollständige Bildung“. Wäre das der Fall, hätten auch die vielen Latein- und Realschulen, auf die wir immer mit Recht stolz gewesen sind, keine Daseinsberechtigung mehr. Von unschätzbare Bedeutung ist ferner, daß die Kinder in den höheren Schulen erzogen werden zu konzentrierter, ernster Arbeit. Dies ist heute wichtiger als je, da das Leben an alle, auch schon an Kinder, die härtesten Anforderungen stellt. Wer allerdings in der höheren Schule nicht oder nur schwer mitkommt, bleibt ihr besser fern. Begabte Kinder aber werden ihr mit Recht zugeführt. Für weniger Bemittelte gibt es im Fall ihrer Bewahrung halbe und ganze Freistellen, auch wenn die Schulgelder „wachsen“. Die Eltern, des Standes sie auch sein, haben das ganz richtige Gefühl, daß sie es ihren Kindern schuldig sind, ihnen für den Existenzkampf die bestmögliche Schulbildung zu sichern und sie zu diesem Zweck einer höheren Schule zuzuführen.

Mitgliederversammlung

des Vereinigten Lieder- und Sängerkranzes Diese fand am Mittwoch, den 18. Februar 1931, abends im Anshluch an die Volltagstunde im Lokal „Traube“ statt. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorstandes, Präzidentor Wieland, erstattete der Schriftführer, Sparta-Direktor Ott, den Jahresbericht. Aus letzterem war zu entnehmen, daß das Jahr 1930 für den Ver-

Letzte Nachrichten:

Rundgebung für die Republik

Stuttgart, 20. Febr. Eine große republikanische Rundgebung für Friede, Republik und Demokratie veranstalteten gestern abend im Festsaal der Liederhalle der Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen, Gau Württemberg, und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Nach dem Einmarsch des Reichsbanners begrüßte Reichstagsabgeordneter Kofmann besonders den Bundespräsidenten des Reichsbanners Otto Hörsing-Magdeburg, sowie die Gäste aus dem Ausland. Nach außen gilt unser Ruf: Nie wieder Krieg, nach innen der Schwur: Deutsche Republik, wir schwören, der letzte Tropfen Blut soll dir gehören! Der Präsident der größten französischen Kriegesopfervereinigungen, Pichot-Paris, erklärte in einer kurzen Rede, daß der Krieg das größte Unglück sei, das den Völkern zustoßen könne. Nur der Friede und nicht ein neuer Krieg könne die Wunden des letzten Krieges heilen. Er schloß mit dem Ruf: Es lebe der Friede, nie wieder Krieg, es lebe die Republik. Stürmisch begrüßt nahm dann der Bundespräsident des Reichsbanners Hörsing das Wort. Er wandte sich in seinen Ausführungen besonders gegen die Nationalsozialisten und die Kommunisten. Mit besonderem Nachdruck gab Hörsing folgende Erklärung ab: Das Reichsbanner wünscht den Bürgerkrieg nicht, sondern lehnt ihn mit aller Deutlichkeit ab. Wir wollen den Kampf der Geister. Wir stehen zwar gerüstet, aber wir sind defensiv. Auch am 22. Februar werden wir den Bürgerkrieg nicht entfehlen. Wir werden unsere Marschbereitschaft feststellen, um verschiedenen Leuten den Abdruck, der auf ihrem Gewissen lastet, zu nehmen. Mehr wird nicht passieren. Wenn aber die Nationalsozialisten oder Kommunisten den Bürgerkrieg selbst entfehlen sollte, dann sei ihnen gesagt: Wir werden ihnen entgegenzutreten, nicht mit einem Rosen- oder Narzissenkraut, sondern mit der Waffe in der Hand und wir werden sie schlagen. Wenn das Interesse der deutschen Repub-

ein ein Jahr der Arbeit im wahren Sinne des Wortes war. Ein wohl gelungenes Frühjahrskonzert im Mai letzten Jahres, sodann die Teilnahme des Vereins an den Gausiederfesten des Schwarzwaldgaues und Magd. Gaues, der schöne Familienabend im November mit der Aufführung des Volksschauspiels „Der Wildsee“ von Reiff, das sind vor allen Dingen die Ereignisse, die der Vereinsarbeit im letzten Jahre ihre besondere Note gaben. Geschäftsführer Schnabel konnte hierauf in seinem klaren und musterghaltigen Kassen- und Geschäftsbericht ein erfreuliches Bild von der Finanzlage des Vereins geben. Es dürfte den Kreis der Mitglieder interessieren, daß in Würdigung der derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse die Gebühren für den Trauergefang bei Beerdigungen auf 25 RM., diejenigen für den Hochzeitsgefang auf 20 RM. ermäßigt wurden. Die Wahl des Vorstands, welche auf dessen ausdrücklichen Wunsch geheim vorgenommen wurde, ergab, wie ja nicht anders zu erwarten war, ein einstimmiges Resultat. Ebenfalls mußte Fabrikant Kentscher sich nochmals zur Uebernahme seines Amtes als Bizevorstand bereit erklären. Für den amtsidenden Schriftführer wurde auf Vorschlag des Ausschusses Obersekretär Wagner einstimmig gewählt. Der Ausschuh des Vereins blieb in seiner bisherigen Besetzung bestehen. In seinen Schlusworten brachte der Vorstand den Dank an den Chormeister, Hauptlehrer Rieck, für seine erfolgreiche Arbeit im Verein in herzlichen Worten zum Ausdruck, danke auch den Sängern, dem Bizevorstand und den Ausschuhmitgliedern für das jederzeitige harmonische Zusammenarbeiten und drückte die Hoffnung und die Erwartung aus, daß es auch für die Zukunft so bleiben möge und daß in der Pflege des deutschen Liedes jeder Sänger unbeeinträchtigt aller sonstigen Ansehungen und Meinungen seine vornehmste Aufgabe zum Wohle unserer engeren und weiteren Heimat sehen möge. Im neuen Vereinsjahr steht den Mitgliedern und Freunden des Vereins ein besonderer Genuß in Aussicht. Unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart wird der Verein im April ein Konzert veranstalten, indem u. a. auch zwei Chorwerke Wagners zur Aufführung kommen werden.

Evangelisation

Der evangelische Kirchengemeinderat hat den als Evangelisten weithin im Land gekannten Basler Missionar Otto Vogt in Fellbach zu einer Evangelisation in der hiesigen Stadtkirche gewonnen. Infolge Erkrankung von Herrn Vogt mußte die ursprünglich auf die Zeit vom 22. Febr. bis 1. März ds. Js. in Aussicht genommene Evangelisation verlegt werden auf die Zeit vom 5. bis 12. März ds. Js.

Freudensstadt, 19. Febr. Ablehnung des Baues der Höhenstraße. In der Gemeinderatsitzung gab der Vorsitzende einen Erlaß des würt. Innenministeriums, Abteilung für den Straßen- und Wasserbau, bekannt, der im wesentlichen besagt, daß es nicht Sache der Straßenbauverwaltung sein könne, parallel zur Murgalstraße in verhältnismäßig kurzem Abstand auf der Höhe eine Staatsstraße zu bauen und zu unterhalten und daneben die Straße von Rosenfeld ins Murgal umzubauen, für die die Höhenstraße keinen Ersatz biete, zumal der Bezirk Freudensstadt zu denjenigen Bezirken des Landes gehöre, die mit Staatsstraßen recht gut bedacht seien. Weiter wurde zur Kenntnis gebracht, daß, wenn das Bürgermeisteramt Freudensstadt von sich aus einen erneuten Vorstoß durch Vermittlung des Wirtschaftsministeriums unternähme und den alsbaldigen Ausbau der Höhenstraße durch den Staat als Koststandsarbeit beantrage, ordentliche Mittel für diese Straße, die schätzungswweise einen Aufwand von 900 000 Mark verursachen werde, bei der jetzigen Finanzlage des Staates auf absehbare Zeit nicht zur Verfügung stehen werden. Selbst wenn die Straße von der Amtsförperschaft als Nachbarschaftsstraße ausgeführt werden sollte, könnte die Verwilligung eines Staatsbeitrages hier (etwa ein Drittel wie üblich) in naher Zukunft wegen des Fehlens von Mitteln kaum in Frage kommen. Das Wirtschaftsministerium teilte außerdem mit, daß bei der durch die Finanzlage bedingten ablehnenden Stellungnahme des Innenministeriums der Wirtschaftsminister bedeure, einem Ausbau der Höhenstraße Freudensstadt-Wildbad im Wege der Koststandsarbeit zunächst nicht näher treten zu können.

Zähne

Der 15 Jahre alte Junge ...

... einem Lächeln, das ...

... wieder in jenes ...

... die Hand vor die Augen ...

... bis auf die Knochen!

... So konnte Ele ...

... Da ist vor Jahren, ...

... jung war, bin ich mal ...

... (Fortsetzung folgt).



Handel und Verkehr

Gemeindeanleihe bei den eigenen Angestellten

Die Industriestadt Essen hat bekanntlich in den Haushaltsjahren 1930 und 1931 zusammen einen Fehlbetrag von rund 7,4 Mill. RM. infolge des Anstieges der Wohlfahrtskosten (41,7 Mill.) und des Sinkens der Heizkosten und Ueberweisungssteuern. Dabei ist die Senkung der Gehaltsföhrung um 6 v. H. bereits beröcksichtigt. An Einsparungen konnten nur rund 4 Millionen errechnet werden, davon 3 Millionen bei den Volksschulen. Die Stadtverwaltung hat nun den Stadtvorordneten einen ganz neuartigen Vorschlag unterbreitet. Auf dem freien Geldmarkt Anleihen zu erhalten, ist fast unmöglich, oder nur zu sehr hohem Preis. Die Deckung des Fehlbetrags für 1931 soll durch eine Anleihe bei den städtischen Beamten, Angestellten, Lehrlingen und Arbeitern in der Weise beschafft werden, daß ein bestimmter Hundertsatz der gesamten persönlichen Ausgaben einbehalten wird. Der Rechtsanspruch der Beamten usw. auf ihre Bezüge bleibt selbstverständlich unberöhrt. Die einbehaltenen Beträge sollen mit 5 v. H. verzinst und nebst aufgelaufenen Zinsen zu einem geeigneten späteren Zeitpunkt ausbezahlt werden. In Härtefällen könnte eine frühere Auszahlung eintreten. Die Anleihe wäre also gänzlich ein Sparzwang. Die Personalausgaben der Stadt Essen belaufen sich auf 37 Millionen Mark. Wenn davon 5 v. H. einbehalten würden, so würde die Anleihe bereits 1,85 Mill. RM. ausmachen. Der Vorschlag wird von der Bürgererschaft gütig aufgenommen, er könnte aber nur mit Zustimmung des Reichs und der preussischen Regierung ausgeföhrt werden.

Schweinepreise, Baden: Biberach 32-35, Milchschweine 15 bis 23. — Biberach: Milchschweine 17-26. — Ebingen a. D.: Ferkel 15-22, Kühe 30-40, Mutterlammweine 140-180. — Ebingen: Milchschweine 18-23, Kühe 30-35. — Niederstetten: Saugschweine 17-26. — Wangen i. N.: Ferkel 13-18. A.

Viehpreise, Baden: Ferkel 220-343, Ochsen und Stiere 315-650, Kühe 390-450, Kinder und Kalbinnen 165-350. — Biberach: Ferkel 220-450, Ochsen 400-600, Kühe 200-450, Kalbinnen 320-650, Jungvieh 180-250. A.

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 19. Februar. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugerieben: 1 Ochse, 2 Bullen, 22 Jungbullen, 71 Jungriinder, 7 Kühe, 193 Kälber, 422 Schweine. Davon blieben un verkauft: 1 Ochse, 2 Jungbullen und 40 Jungriinder. Verkauf des Marktes: Grobvieh schleppend, nachmaliger Ueberstand, Kälber mäßig belet, Schweine ruhig.

Ochsen:	19. 2.	17. 2.	Kühe:	19. 2.	17. 2.
ausgemästet	—	46-49	Reichlich	—	21-25
vollfleischig	—	40-44	gering genöhrt	—	16-20
Reichlich	—	—			
Bullen:	19. 2.	17. 2.	Kälber:	19. 2.	17. 2.
ausgemästet	40-42	40-42	feinste Mast- und beste Saugkälber	65-67	64-67
vollfleischig	38-39	37-39	mittl. Mast- und gute Saugkälber	59-63	59-62
Reichlich	—	35-36	geringe Kälber	53-57	50-56
Jungriinder:	19. 2.	17. 2.	Schweine:	19. 2.	17. 2.
ausgemästet	50-52	50-52	über 300 Pfd.	53-54	53
vollfleischig	44-48	44-48	240-300 Pfd.	53-54	53-54
Reichlich	—	38-42	200-240 Pfd.	51-53	51-52
gering genöhrt	—	—	160-200 Pfd.	50-51	50-51
			120-160 Pfd.	47-49	47-49
			unter 120 Pfd.	47-49	47-49
Kühe:	19. 2.	17. 2.	Sauen:	19. 2.	17. 2.
ausgemästet	—	35-40		—	40-45
vollfleischig	—	27-32			

Fruchtpreise: Biberach: Roggen 9, Gerste 10-10,30, Hafer 7,50 bis 7,80. — Wangen i. N.: Hafer 8,25-8,75, Gerste 11-11,50, Roggen 9-9,50, Weizen 14,25-14,75. A.

Gerabronn, 19. Febr. Pferdemarkt. Der Pferdemarkt am Dienstag war außerordentlich gut besucht. Zum Markt waren 63 Pferde zugetrieben, wovon 13 Fohlen und 15 Gebrauchspferde prämiert wurden. Der Handel war befriedigend.

Wetter

Nachdem sich das Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa abgeschwächt hat, ist für Samstag und Sonntag zeitweilig aufheitendes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Konkurrenz: Wills Gerlach, Lederwaren- und Reiseartikelgeschäft in Stuttgart. — Leo Widler, Herrenkonfektionsgeschäft in Reutlingen. — Ja. Speidel u. Schäfer, Reutlingen. — Otto Knupper, Landesproduktionshändler in Württemberg. — Herman Schnopp, Fischhändler in Ulm. — Ernst Pfeiderer, Kolonialwarenhandlung in Ludwigsburg. — Ja. Th. Edelmann u. Sohn, Möbelgeschäft in Dormettingen. — Kottmeil.

Vergleichsverfahren: Otto Blattner, Verkaufsgeschäft von Seitenfabrikaten in Stuttgart. — Albert Diener, Maschinenfabrikanten- und Maschinenkonfektionsgeschäft in Tübingen. — Julius Biebling, Schreinermeister in Künzingen. — Ernst Pfeiderer, Kolonialwarenhandlung in Ludwigsburg. — Ja. Th. Edelmann u. Sohn, Möbelgeschäft in Dormettingen. — Kottmeil.

Waldflora
 No. 10 Stuhlregulierung
 No. 6 für Gicht, Rheuma, Felfen, Adhärenzkrankung, Lähmung, fene Beine, Kopfweh, Energielosigkeit, Blutrührung
 No. 7 für Zuckerkrankheit
 No. 22 für Schlaflosigkeit
 No. 3a für Mägen- und Spulwürmer
 No. 4 für Nierenleiden
 No. 5 für Lungenleiden
 No. 6 für Stuhlverstopfung
 No. 7a für Blasen- u. Blasenleiden
 No. 8 für Magen- u. Darmleiden
 No. 9 für Nervenleiden
 No. 11 für Fettleibigkeit
 Auftragsdruckerei des Waldflora-Verlags, Apoth. Dr. G. W. Zaiser, Reutlingen.
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Geftorbene: Karoline Fren, Witwe, 89 Jahre, Frenndstadt. — Frau Luz, Milchhändlerin, Gattin, Hochdorf, N. Horb.

Jedes Kind weiß es schon,

 Der beste Brennstoff heißt „Union“!
 Alleinverkauf der eleganten Hess-Schuhe
 JEDER HERREN-SCHUH 18.80
 JEDER DAMEN-SCHUH 16.60
 „...sie verlieren nicht ihre FORM“
 NUR BEI: **Christ. Raaf, Nagold, Marktstraße 33.**

Derjenige
 welcher am Sonntag Abend im Gasth. zur „Traube“ den Herren-Rantel samt Schal mitlaufen ließ, soll ihn sofort zurückbringen, andernfalls er gerichtlich verfolgt wird, da er beobachtet wurde. Vor Ankauf wird gewarnt.
 Kräftiges, ehrliches
Mädchen
 nicht unter 18 Jahren, das schon gebient hat, auf 1. März in kinderlosen Haushalt
 nach München gesucht.
 Näheres durch Frau Duber, Siebel, Weal.
Unreines Gesicht
 Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt.
 Preis A 2,75. — Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis A 2,75.
 Drag. Hollender, Nagold

Unterjettingen, 19. Februar 1931

Codes-Anzeige
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht daß meine liebe, treubeforgte Gattin, unsere gute Mutter
Karoline Brösamle
 geb. Braun
 nach kurzer, schwerer Krankheit heute vormittag sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
 der trauernde Gatte: Georg Brösamle, Adlerwies
 Steuersekretär Braun mit Familie, Stuttgart
 Die Beerdigung findet Samstag nachm. 2 Uhr statt.

Lebensmittelverdingung.
 Die Lieferung des Bedarfs der Versorgungskuranstalt Waldd, Post Nagold, an Verpflegungsmitteln und Genussmitteln für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1931 wird am Mittwoch, den 4. März 1931, nachmittags 3 Uhr, im Geschäftszimmer der Versorgungskuranstalt öffentlich vergeben. Ueber die zur Verdingung kommenden Naturalien und die Höhe des vorzuschätzlichen Bedarfs, sowie über sonstige, die Verdingung betreffende Fragen erteilt die Versorgungskuranstalt mündliche oder schriftliche Auskunft. Die als Verdingungsunterlagen geltende allgemeinen und besonderen Verdingungsbedingungen liegen bei der Versorgungskuranstalt zur Einsichtnahme auf, Sie können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Die Angebote haben möglichst auf Festpreise zu lauten und sind in jedem Fall für eine Lieferung frei Küche zu stellen. Die das Angebot enthaltenden verschlossenen Briefumschläge müssen mit der Aufschrift „Verpflegungsangebot“ versehen sein und der Versorgungskuranstalt spätestens am 4. März 1931, nachmittags 3 Uhr vorliegen. Zum gleichen Zeitpunkt sind auch Angebote auf Abnahme des Spülwässers und der Küchenabfälle vom 1. 4. 1931 ab einzureichen.
 162 Versorgungskuranstalt Waldd.

Ziehung garant. unverwundt, 26. Februar
3. Geldlotterie
 zugunsten des XI. Turmhilfsvereins Schwaben a. V.
 1925 Geldgewinne und 1 Prämie von RM.
12.500
6.000
5.000
1.000
 Lose 1 RM., Porto u. Liste 30 Pfg., extra empfindlich.
Georg Zaiser
 Stuttgart, Friedrichstraße 20
 Hier bei:
G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Tüchtige Leute
 gesucht zum Betrieb eines leicht verkäuflichen Haushaltungsartikels. Wöchentlich 40-50 A.
 Angebote unter Beifügung von 30 Pfg. in Briefmarken unter Chiffre Nr. 102 an die Vermittlung Hord a. N.
Musikator
Räubermebl
 in 5, 25 und 50 kg Stößen
 9, 5 kg Stößen 3,25
Schweinemastfutter
 2, 30 kg St. 14,50
 unübertroffen in Erfolg wie alle Wästel-Apparate.
 Bestellungen bis sofort, v. sofort.
Hans Volkfrum
 Glatten (Ost-Preußen)

Briefpapier
 in Karten-, Klappen- und Bogen-Packungen auf Blöcken und in feinen Packungen für Geschäftszwecke sowohl als für den täglichen Bedarf in großer Auswahl
G.W. Zaiser, Nagold
 Beachten Sie mein Schaufenster!

Zu unserer
Nach-Hochzeit
 am Samstagabend, den 21. Febr. 1931 im Gasth. „Pflug“ in Nagold laden wir Verwandte und Freunde herzlich ein
Wilhelm Hafner
 Telegrafensarbeits
 Sohn des† Fritz Hafner, Gipfer, in Nagold
Anna Hafner
 geb. Schanz, aus Böhringen Ost. Eulz

Schöndrönn, 19. Febr. 1931

Dankfagung
 Für die herzliche Teilnahme von hier und auswärts, die uns beim Hinscheiden unser lieben Mutter
Katharina Rupp
 zu Teil wurde, sagen wir unsern herzlichsten Dank, besonders auch für den Gehalt des Gefangeneins.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Detektiv März
 Stuttgart
 Sonderheft 4
 Zahlen 2027
 enthält: Räuber, Zuhörer, Beobachtungen, Ermittlungen in Verbrechen, Mord, Diebstahl und Verbrechen, Verbrechen etc. Verbrechen nach allen Plänen vertriebt.
 Die neuesten
Frühjahr / Sommer Moden-Albums
 soeben eingetroffen bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.